

23.05.2011
074c

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Sperrfrist: 23.05.2011, 18:30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Verleihung des
Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2011
am 23. Mai 2011 in Hamburg**

Grußwort von Erzbischof Dr. Werner Thissen, Erzbischof von Hamburg

Sehr geehrter Herr Gleitzman, sehr geehrter Herr Dr. Gutzschhahn,
verehrte, liebe Mitbrüder im bischöflichen Dienst,
sehr geehrte Damen und Herren,

Lesen ist ein Politikum.

So haben wir es hier in Hamburg vor einigen Wochen erfahren. Die Lesetage, die einmal im Jahr in der Hansestadt stattfinden, haben für Proteste gesorgt. Die Tatsache, dass ein großes Energieunternehmen die Lesetage sponsert und das Unternehmen auch im Namen der Veranstaltung genannt wird, hat einige Autoren dazu bewogen, aus dem offiziellen Programm auszuscheren und alternative, sozusagen „Fringe“-Lesungen zu veranstalten. So nennt man in Großbritannien Veranstaltungen, die außerhalb eines offiziellen Festival-Kalenders laufen.

Das Politikum des Lesens war über Jahrhunderte sicherlich größer als heute. Staatliche und kirchliche Zensurstellen sorgten dafür, dass die Liste der Bücherverbote und damit auch Leseverbote nicht abriss. Das hat selten dazu geführt, dass die Lektüre auch wirklich unterblieb. Heute vertrauen wir darauf, dass nicht Verbote, sondern Argumente das wertvolle Buch von dem weniger wertvollen, das sinnreiche von dem widersinnigen unterscheiden.

Aber auch in unserer heutigen Welt gibt es Gesellschaften, in denen Leseverbote weit verbreitet sind: Wer in China die Bibel unter die Menschen bringt, zieht den Argwohn der staatlichen Stellen auf sich.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Lesen ist also ganz und gar keine unschuldige Sache. Wer liest, der zieht sich für kurze Zeit zurück: um mehr sehen, besser hören und umfassender verstehen zu können. In der Stille der Lektüre lässt er sich bereichern von den Gedanken, Erfahrungen und Phantasien eines anderen. Immer wieder lernt er etwas, das sein Leben prägen wird und ihn – und darin liegt das Politische – zum Handeln führen wird.

So geht es vielen Menschen, die sich regelmäßig der *Lectio Divina*, also der geistlichen Lektüre widmen. So kann es aber auch dem ergehen, der sich den Anregungen nicht ausgesprochen geistlicher, aber durchaus geistvoller Büchern öffnet. Lesen formt und fördert den Menschen. Darum ist es wichtig, dass wir unsere Kinder und Jugendlichen zu eifrigen Leserinnen und Lesern erziehen.

Ein Buch, das wir den Kindern und Jugendlichen in diesem Jahr besonders ans Herz legen, steht mitsamt seinem Autor im Mittelpunkt des heutigen Abends. Es handelt sich um das Buch „Einmal“ von Ihnen, Herr Gleitzman. Herr Dr. Gutzschhahn hat es ansprechend ins Deutsche übersetzt. Herzlich begrüße ich Sie beide hier in Hamburg!

Mein Gruß gilt auch Herrn Bischof Dr. Gebhard Fürst, dem Vorsitzenden der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und Herrn Weihbischof Robert Brahm, dem Vorsitzenden der Jury. Ich grüße auch alle weiteren Mitglieder der Jury und Herrn Klaus Human vom Carlsenverlag, der mit mir das Privileg teilt, wohl die kürzeste Anreise gehabt zu haben.

Es freut mich, dass Sie, Herr Gleitzman, im Herbst wiederkommen werden, um gemeinsam mit Hamburger Schülerinnen und Schülern in unserer Katholischen Akademie zu „tagen“ und zu lesen.

Meine Damen und Herren, uns allen wünsche ich einen schönen Abend. Ich wünsche mir aber vor allem, dass von dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis die Botschaft an viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserem Land geht, dass sich Lesen lohnt. Nicht im Sinne eines ökonomischen Nutzenkalküls. Aber durchaus in dem Sinne, dass Bücher unser Leben reich machen.

Ich wünsche mir, dass wir durch Bücher etwas von dem verstehen lernen, was unsere Gesellschaft und Welt zusammenhält. Und dass wir letztlich auch – und das sage ich als

23.05.2011
074c

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Vertreter einer Buchreligion – in möglichst vielen Büchern eine Spur dessen entdecken können, von dem in der Bibel gesagt wird: „Im Anfang war das Wort.“